

Wenn die Sonne nicht schlafen will

GEWOSIE-Wetterstation im Juni: sieben Sommertage / Niederschläge fielen an elf Tagen

Bremen-Nord – Alle fünf Minuten werden die Daten der GEWOSIE-Wetterstation ins Internet gestellt. Eine vom heimischen Computer steuerbare Webcam ermöglicht in Echtzeit einen Blick auf den Himmel über Blumenthal und Umgebung. Zwei von vielen Gründen, warum sich immer mehr Wetterfans auf www.wetterstation-bremen-nord.de einloggen. Und nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus den USA, Großbritannien, Brasilien und der Schweiz kommen die Nutzer – um die ersten fünf von insgesamt 25 Ländern zu nennen.

Am 22. Juni, als sich durch große Schwüle bei hohen Temperaturen und starker Luftfeuchtigkeit ein Wetterumschwung ankündigte, verzeichnete die Internetseite der Wetterstation 1055 Besucher – der bisherige Rekord. Um 14.14 Uhr, als sich die ersten Anzeichen eines Gewitters bemerkbar machten, registrierte die Station gleichzeitig 41 Besucher.

Zu dem erwarteten Unwetter kam es allerdings nicht. Das hatte sich bereits jenseits der Weser im Oldenburger Land entladen. Einen Tag zuvor, am 21. Juni, begrüßte die Sonne den Sommer.



Fußball-Europameister ist Deutschland zwar nicht geworden, Weltmeister im Grillen sind wir allemal. Die GEWOSIE-Mitarbeiter Manuel Neumann, Markus Krüger und Christian Rasche (v. li.) haben dementsprechend schon mal den Grill ins Freie geholt.

FOTO: DF

Sie erklimmt zur Sommer-sonnenwende den höchsten Stand am Himmel – und zwar nicht nur mittags, sondern zu jedem Zeitpunkt des Tages.

Erst nach 23 Uhr wird es richtig dunkel. Es ist der längste Tag des Jahres, dem die kürzeste Nacht folgt – und von da an geht es bereits wieder bergab mit der langen Helligkeit.

Seine sommerliche Höchsttemperatur erreichte der Monat allerdings bereits am 2. Juni

mit 30,2 Grad – dem einzigen „heißen“ Tag des Monats –, seinen Tiefstwert zur „Schafskälte“ am 14. Juni mit 7,6 Grad.

Mit der „Schafskälte“ bezeichnet man eine Wetterperiode, bei der es zwischen dem 10. und 20. Juni noch einmal kühler und wechselhafter in Mitteleuropa wird. Eingeleitet wird der Kälterückfall bei einer nordwestlichen Wetterlage durch kühle Meeresluft, die auf erwärmtes Festland trifft. Verantwortlich für den Wetterumschwung war in diesem Jahr Tief „Jordy“, das Landwirten auch ersehnten Regen brachte. Niederschläge fielen an elf Tagen: 23,8 Liter pro Quadratmeter in Blumenthal und sogar 31 Liter in Aumund laut der Wetterstation Bremen-Aumund. Am heftigsten regnete es jeweils am 28. Juni: Vier Liter pro Quadratmeter in Blumenthal und sieben Liter in Aumund – erhebliche Unterschiede bei nur knapp vier Kilometer Luftlinie zwischen den Standorten.

Insgesamt gesehen bescherte der Juni den Nordbremern aber einen Platz an der Sonne. Sie verwöhnte uns mit fast 260 Sonnenstunden und sieben Sommertagen.

Sie verwöhnte uns mit fast 260 Sonnenstunden und sieben Sommertagen.

DF